

zum mindesten nicht für die westeuropäischen Verhältnisse. Ich glaube, daß die Herrschaften dabei den Umstand vergessen, daß der klassische Marxismus, so wie er von Marx und Engels geschaffen wurde, der Abschluß der geistigen Entwicklung der drei fortschrittlichsten Kulturvölker Westeuropas ist, nämlich der klassischen deutschen Philosophie, der klassischen englischen Ökonomie und des französischen Sozialismus und der Lehren vom Klassenkampf in Frankreich überhaupt; der Marxismus des 20. Jahrhunderts aber hat seine Weiterentwicklung gefunden dank der Entwicklung in Rußland, wo das russische Volk durch drei Revolutionen und zwei Kriege entscheidend das Gesicht der Welt bestimmt hat. Der Marxismus hat sich hier weiter entwickelt zum Leninismus, der nichts anderes ist als der Marxismus in der Epoche des Imperialismus, d. h. der Marxismus unserer Epoche.

Wenn man also heute sagt, daß dieser Marxismus für die westeuropäischen und besonders für die deutschen Verhältnisse nicht passe, vergißt man eben den Umstand, daß der Marxismus die Erfahrungen der westlichen Kulturvölker ebenso enthält, wie die russischen Erfahrungen, und wenn Schumacher beispielsweise heute einen europäischen Sozialismus konstruiert als „den Versuch der ökonomischen Befreiung der moralischen und politischen Persönlichkeit“, und diesen Sozialismus der „kommandierten Vermassung“ gegenüberstellt, so ist das nichts anderes als kleinbürgerliches Geschwätz, das mit Marxismus absolut nichts zu tun hat. Wenn wir uns auch darüber klar sind, daß wir in Deutschland im Kampf um die Eroberung der politischen Macht der Arbeiterklasse unseren eigenen Weg gehen werden, der nicht der gleiche Weg ist wie in Rußland, der den besonderen Bedingungen bei uns in Deutschland entsprechen wird, so wollen wir dabei doch nicht vergessen, daß wir von den Russen trotzdem ungeheuer viel lernen können. (Beifall.)

Der Marxismus-Leninismus ist in der Vergangenheit unsere Stütze gewesen, und er wird unsere Stütze